

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1894

21.10.1894 (No. 289)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 21. Oktober.

№ 289.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 164), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Voranzahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1894.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 20. Oktober.

Der Gedanke, den Sudan für die Sache der Zivilisation wieder zu gewinnen, ist groß und bedeutend genug, daß man die auf dieses Ziel gerichteten Bestrebungen im Auge behalten mag. Seit die Italiener die Derwische bei Kassala geschlagen und diesen als Stützpunkt für einen Sudanfeldzug wichtigen Platz in ihren Besitz genommen haben, tauchen namentlich in englischen Blättern immer wieder Nachrichten über eine angeblich geplante gemeinsame Aktion der Engländer und Ägypter mit den Italienern zur Wiedererschließung des Sudans auf. Die neueste und zugleich am bestimmtesten klingende Meldung dieser Art ist heute im „Daily-Chronicle“ enthalten. Nach einer uns zugegangenen Depesche bringt „Daily-Chronicle“ die Meldung, daß zwischen England, Ägypten und Italien bereits ein Einverständnis über ein gemeinsames Vorgehen zur Pazifikation des Sudans erzielt worden sei. Trotz der bestimmten Form dieser Mitteilung wird man derselben aber wohl mit dem nämlichen Zweifel begegnen, wie früheren Nachrichten ähnlicher Art. Daß in Ägypten mit dem Erstarken der nationalen Bestrebungen, das seit dem Regierungsantritt des gegenwärtigen Chebedi beobachtet worden ist, auch der Wunsch nach der Wiederaufschließung des Sudans lebhafter geworden ist, darf als bekannt gelten. Englische Blätter haben den italienischen Sieg bei Kassala namentlich auch unter dem Gesichtspunkte, daß er für die Rückeroberung des Sudans von großem Werthe wäre, begrüßt. Die italienische Presse hat sich dagegen ungeachtet der patriotischen Genugthuung, die sie über den fähigen Vorstoß der italienischen Expeditionsarmee auf Kassala empfand, zu dem Gedanken einer englisch-italienischen Kooperation im Sudan überwiegend sehr kühl verhalten; sie hat sich zumeist dahin geäußert, daß Italien über eine Sicherung seiner erythräischen Kolonie, über die volle Erhaltung seines bisherigen kolonialen Besitzstandes am Rothen Meer nicht hinauszugehen brauche. Maßgebend für diese Beschränkung der italienischen Absichten war besonders die Finanzlage des Landes, die sich zwar durch Crispi's finanzpolitische Reformen gebessert hat, aber doch noch sorgfältiger Berücksichtigung bedarf und größere Ausgaben für nicht unbedingt dringliche Staatszwecke offenbar ausschließt. Neuerdings ist aber auch für die Engländer ein Umstand in's Gewicht gefallen, der den Plan eines Sudanfeldzuges nicht gerade begünstigt, und das ist die schwere Erkrankung des Emirs von Afghanistan. Man befürchtet in England, auf frühere Erfahrungen gestützt, daß ein Thronwechsel in Afghanistan in diesem Lande schwere Unruhen zur Folge haben würde, bei denen es sehr unangenehm empfunden werden müßte, wenn ein erheblicher Theil der sonst in Indien verfügbaren Truppen in Afrika festgelegt wäre. Der Krieg in Ostasien und die Aussicht auf Verwicklungen in Ostafghanistan sind jedenfalls nicht dazu angethan, daß man sich in England für den Plan eines Sudanfeldzuges begeistert. So scheint trotz der Nachricht des „Daily-Chronicle“ der Gedanke an eine Wiedererschließung des Sudans durch eine englisch-italienische Aktion doch von seiner Verwirklichung noch ziemlich weit entfernt zu sein.

Deutschland.

* Berlin, 19. Okt. Seine Majestät der Kaiser nahm gestern nach der Fahnenweihe zahlreiche militärische Meldungen entgegen; auch hatte der General der Kavallerie z. D. Graf v. Wartensleben die Ehre, sich bei Seiner Majestät für den ihm verliehenen Orden vom Schwarzen Adler bedanken zu dürfen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog von Baden stattete heute Vormittag dem Staatssekretär des auswärtigen Amtes, Fehren v. Marschall, in dessen Villa einen längeren Besuch ab.

Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Alix von Hessen ist mit ihrer Schwester, Prinzessin Victoria, heute Abend gegen 11 Uhr hier eingetroffen und setzte um 11^{1/2} Uhr die Reise nach Livadia fort. Auf dem Bahnhof waren Seine Majestät der Kaiser und Seine königliche Hoheit Prinz Heinrich anwesend.

In Merseburg wurde gestern ein Denkmal für Kaiser Friedrich III. bei herrlichem Wetter enthüllt. Seine Majestät der Kaiser ließ durch seinen Vertreter, Generalleutnant v. Wischke, einen prachtvollen Kranz niederlegen.

Als Abschluß der Feierlichkeiten anlässlich der Fahnenweihe und zu Ehren Seiner Majestät des Königs von Serbien fand gestern Abend im königlichen Opernhause eine Festvorstellung vor geladenem

Publikum statt. Das Publikum der Proszeniums- und Fremdenlogen, sowie im Parquet und ersten Rang setzte sich ausschließlich aus den Spitzen des Militärs und Offizieren in verschiedenen Chargen zusammen. Der Bühne zunächst saßen in den Logen die kommandirenden Generale, die Minister und Gesandten, unter ihnen auch der Vertreter Serbiens. Damen waren nur in beschränkter Anzahl zum zweiten Rang gelassen. Für den Hof war die mittlere Hofloge bestimmt, die in festlicher Beleuchtung strahlte. Gegen 7^{1/2} Uhr erschien Herr Graf Hochberg und gab durch dreimaliges Aufstoßen des Kammerherrnstabes zu erkennen, daß die kaiserlichen Majestäten mit den fürstlichen Gästen das Opernhaus betreten hatten. Der junge König von Serbien betrat zuerst die Loge, die Kaiserin führend. Dann erschien der Kaiser mit der Prinzessin Friedrich Leopold am Arm und setzte sich neben die Kaiserin. In der vorderen Reihe der Hofloge nahmen ferner der Großherzog von Baden, der Großherzog von Mecklenburg, der Großherzog von Oldenburg und Prinz Heinrich Platz. Zur Ausführung gelangten sieben lebende Bilder, denen unter der Leitung des Kapellmeisters Sacher die Ouvertüre zu Meyerbeer's „Feldlager von Schlesien“ vorausging. Die Bilder waren nach Entwürfen von A. v. Heyden vom Oberregisseur Teslaff mit seinem künstlerischen Verständniß gestellt, während die dekorative Einrichtung von Oberinspektor Brandt herrührte. Die verbindenden Verse, welche der historischen Bedeutung des Dargestellten in klug- und sinnvoller Weise gerecht wurden, hatten Emil Taubert zum Verfasser und waren den Herren Molnar und Mesner, welche zwei Herolde darstellten, in den Mund gelegt. Wenn der erlautende Text gesprochen war, abwechselnd von Einem und den Andern und nur zum Schluß von Beiden zusammen, ertönten aus den Logen des dritten Ranges feierliche Fanfarenklänge, die Kapelle setzte zu einem charakteristischen Musikstück ein und die Gardine ging zweimal auseinander, um das Bild erscheinen zu lassen. Mit feinem Takt wurde der Fest- und Gedanktag mehrfach hervorgehoben und in packender und geschickter Auswahl aus der Ueberfülle des Stoffes eine glänzende Verherrlichung vaterländischer Thaten gegeben. Der befeuernden Wucht der Dichtung wurden die vortragenden Künstler in hohem Maße gerecht, die Bilder kamen zu großartiger Wirkung. Die Darstellung gipfelte, nachdem die Waffenthaten der neuesten Zeit mit dem Bilde der Erklärung der Düppeler Schanzen verknüpft worden waren, als daß als ihre Frucht das wiedererstandene Kaiserthum verkündet worden war, in einem Schlußbilde, das unter den Klängen des York'schen Marsches die deutsche Einheit und Einigkeit glanzvoll feierte. Die Aufführung dauerte nicht länger als drei Viertel Stunden und verlief ohne lauten Ausdruck des Beifalles. Um 9 Uhr fuhr der Kaiser mit dem König von Serbien, von dem zahlreich versammeltem Publikum lebhaft begrüßt, über die Linden und durch das Brandenburger Thor zum Potsdamer Bahnhof.

Die „Kreuzzeitung“ meldet, daß der Kommandeur der 1. Gardebavalleriebrigade, Generalmajor Prinz zu Salm-Horstmar, zum Präses der Generalordenskommission ernannt worden ist. Die dadurch erledigte Stellung als Kommandeur der Brigade hat der königlich württembergische Generalmajor v. Sieb, bisher Abtheilungschef im Großen Generalstabe, erhalten. Hauptmann v. Blumenthal vom Generalstabe der Gardebavalleriedivision ist zum Major befördert worden.

Die heutige Sitzung des preussischen Staatsministeriums, an der sämtliche Minister theilnahmen, dauerte nach der Angabe Berliner Blätter sechs Stunden. Die Blätter wollen wissen, daß es sich in der Sitzung um Fortsetzung der Berathung über Maßregeln gegen den Umsturz gehandelt habe.

Für die Beratungen der Kommission zur Formulierung des dem Reichstage vorzulegenden Wörjensreform-Gesetzentwurfs, die am Mittwoch im Reichsamt des Innern unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Rothe zusammengetreten ist und außer aus Delegirten der Bundesstaaten, in deren Gebiete sich Wörjen befinden, aus Kommissarien der verschiedenen Reichsämters und Ministerien besteht, ist, wie die „Nordb. Allg. Ztg.“ berichtet, beschlossen worden, die Verhandlungen als streng vertraulich anzusehen. Daraus ergibt sich, daß die, beiläufig bemerkt, von anderer Seite bereits besrittene Nachricht, die der Kommission unterbreitete Vorlage enthalte eine Bestimmung, daß die Emmissionshäuser zehn Jahre lang für ihre Emmissionen zu haften haben, auf Zuverlässigkeit keinen Anspruch machen kann.

Der Kolonialrath berieth heute den Ausschußbericht über die Verkehrsverbindungen mit Südwestafrika. Im Laufe der lebhaften Debatte wurde darauf hingewiesen, daß die von der Kolonialgesellschaft eingerichtete

direkte Schiffsverbindung mit dem Schutzgebiete vorerst genüge, daß aber mit Rücksicht auf die Verbindung mit den südafrikanischen Häfen und die Ausdehnung des deutschen Handels eine direkte deutsche Verbindung um ganz Afrika herumgeleitet werden sollte. Außerdem wird die weitere Ausbildung der Post- und Telegraphenverbindungen gewünscht und endlich die Nothwendigkeit anerkannt, um sich von der Walfischbai gänzlich frei zu machen, mit dem Ausbau einer Landungsstelle am Schwachau vorzugehen. Im Sinne dieser Ausführungen wurden Beschlüsse gefaßt.

Von amtlicher Stelle ist den wirtschaftlichen Vereinigungen eine Mitteilung über das Verfahren bei Beschwerden über russische Zollbehörden zugegangen. Darnach muß es im allgemeinen den Beteiligten überlassen bleiben, Zollbeschwerden auf dem in Rußland vorgeschriebenen Instanzenwege (Zolldepartement, Finanzministerium, dirigirender Senat) selbst zu verfolgen. In schwierigen Fällen oder in solchen, die eine besondere Beschleunigung des Verfahrens wünschenswerth erscheinen lassen, wird es sich, so lange die Beschwerde noch der Entscheidung des kaiserlich russischen Zolldepartements unterliegt, empfehlen, das kaiserlich deutsche Konsulat in St. Petersburg, das auf Grund der Bestimmung des Schlußprotokolls zum deutsch-russischen Handels- und Schiffsverkehrsvertrage, Theil IV § 18, mit dieser Behörde unmittelbar verkehren darf, um seine Unterstützung zu bitten. Diejenigen Beschwerden, die beim Zolldepartement in St. Petersburg bereits eine ungünstige Entscheidung gefunden haben, können geeignetenfalls von Berlin aus unterstützt werden. Die hierauf bezüglichen Eingaben sind in diesen Fällen an das auswärtige Amt zu richten.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 18. Nov. Man mag über das Ministerium Taaffe und über seinen Erben, das Ministerium Windischgrätz, denken wie man mag, nachdem Graf Taaffe abgetreten war, wäre jedes Ministerium unmöglich gewesen, das sich nicht als ein die drei großen Parteien des Volkshauses in sich aufnehmendes Koalitionsministerium eingeführt hätte, denn keine einzige der einzelnen Parteien, auch die stärkste nicht, war stark genug, für sich allein ein Kabinet zu tragen. Besorgen konnte man nur, daß die Parteien, aus welchen das Kabinet sich zusammensetzte, weil sie wohl im großen und ganzen einem Ziele zusteuerten, aber in mehr als einem Punkte mit ihren politischen Ueberzeugungen sehr weit auseinander gingen, sich alsbald wieder in ihre Einzelelemente auflösen und damit das Ende des aus ihnen hervorgegangenen Kabinetts herbeiführen würden. Diese Besorgniß hat sich, weil jede Partei patriotisch genug war, ihre Sondertendenzen bei Seite zu stellen, nicht erfüllt und wir haben im Gegentheil, vor uns eine Finanzlage, wie wir sie in dem Maße günstig noch nie gekannt, seit langen Jahren zum erstenmal die Aussicht auf eine wahrhaft fruchtbringende Session ehrllicher Arbeit und auf Resultate, die uns das Zögern mit der Wahlreform nicht bedauern lassen.

Wien, 19. Okt. Die österreichische Arbeiterpartei drängt die Regierung zu einer Erweiterung des Wahlrechts. Sie stützt sich darauf, daß die Regierung vor Jahresfrist eine Wahlreform versprochen hat, und ist darüber erregt, daß dem jetzt wieder zusammengetretenen Reichsrathe keine Vorlage in dieser Richtung unterbreitet worden ist. Die Regierung hat ihrerseits durchaus nicht die Absicht, sich dem gegebenen Versprechen zu entziehen, sie will aber auch die Lösung einer so schwierigen Aufgabe nicht überstürzen, sondern widmet der Frage der Wahlreform erst ein eingehendes Studium. Die Arbeiter Wiens hielten gestern Abend eine von 6000 Personen besuchte Versammlung ab, um die sofortige Inangriffnahme der Wahlreform zu fordern. Die Versammlung selbst verlief ziemlich ruhig, auf der Straße aber kam es zu ernstlichen Zusammenstößen zwischen Arbeitern und Wachmannschaften. Die Wachmänner mußten von der Waffe Gebrauch machen, um die Ordnung aufrecht zu erhalten, wobei zahlreiche Arbeiter und auch einige Wachmänner erheblich verwundet wurden. Unter den Personen, welche von der Polizei verhaftet wurden, befand sich der Reichstagsabgeordnete Bernerstorfer. Die Polizei ließ ihn, als er sich legitimirte, wieder frei. Heute hatte sich nun das Abgeordnetenhaus mit einem dringlichen Antrage Bernerstorfer in Betreff der Wahlreform zu beschäftigen. Der Antragsteller wies darauf hin, daß weder die Regierung noch die Parteien seit November vorigen Jahres in der Wahlreformfrage einen entscheidenden Schritt unternommen hätten, und besprach die Straßenvorfälle, des gestrigen Tages; er griff auf's schärfste die Polizei an, welcher er Willkür und Brutalität vorwarf. Der Ministerpräsident Fürst Windischgrätz antwortete auf diese Beschuldigungen. Er erklärte, die

Regierung sei sich der durch ihre Erklärung vom 23. November 1893 übernommenen Aufgabe der Wahlreform behufs Erweiterung des Wahlrechts vollkommen bewußt und ließ die Verfolgung dieses Zieles keineswegs außer Augen. Die Regierung werde unausgesetzt bestrebt sein, ein gezieltes Resultat der Erwägungen herbeizuführen, welches die Möglichkeit bietet, einen entsprechenden Gesetzentwurf noch in der gegenwärtigen Legislaturperiode vorzulegen. Der Minister wies auf das Entschiedenste den Verdacht zurück, daß hinsichtlich der Demonstrationen am gestrigen Abend Befehle an die Behörden ergangen seien, die auf einer geheimen Nebenabsicht basieren. Die Organe der staatlichen Autorität würden die öffentliche Ordnung und Sicherheit aufrecht erhalten. Das Abgeordnetenhaus lehnte darauf mit 120 gegen 43 Stimmen die Dringlichkeit für die Beratung des Bremersterforschen Antrags ab und begann die erste Lesung des Budgets.

Belgien.

Brüssel, 19. Okt. Der Generalrath der Arbeiterpartei beschloß, den sozialistischen Wählern zu empfehlen, in der Stichwahl am nächsten Sonntag für die Liste der vereinigten Liberalen zu stimmen, wobei es dem Ermessen der Einzelnen überlassen bleibt, für die vollständige Liste zu stimmen oder die Gemäßigten auszunehmen. Jedenfalls müsse verhindert werden, daß Klerikale gewählt werden. Dieser Beschluß der Arbeiterpartei ist aus tatsächlichen Gründen verständlich. Bei den Hauptwahlen hat die sozialistische Partei ihren Bestand namentlich auf Kosten der Liberalen vergrößert; die erheblich geschwächte liberale Partei kann daher in der neuen Kammer den Sozialisten weniger Widerstand leisten als die liberale Partei, gegen welche sich nun die Stellungnahme der sozialistischen Parteileitung für die Brüsseler Stichwahl richtet.

Großbritannien.

London, 19. Okt. Die „Ball Mall Gazette“ will wissen, es sei wegen der Anregung zu einer Einmischung in die koreanischen Angelegenheiten ein Zwiespalt im Schoße der englischen Regierung ausgebrochen. Wie schon früher berichtet, hatte die englische Regierung bei den Kabinetten ein Eingreifen in die koreanische Angelegenheit zur Wiederherstellung des Friedens zwischen China und Japan angeregt, fand jedoch für diesen Gedanken nicht die Zustimmung aller befragten Mächte und mußte ihn deshalb fallen lassen. Die liberalen Regierungsbildner suchen nun den Eindruck der erfolgten Ablehnung des englischen Vorschlags dadurch abzumildern, daß sie anführen, es habe sich nicht um einen Zwang gehandelt, sondern mehr um eine Sondirung gehandelt, und die englische Regierung habe auch nicht an einen Zwang gedacht, der von den Mächten auf die kriegführenden Staaten auszuüben sei, sondern lediglich an eine diplomatische Aktion.

Rußland.

St. Petersburg, 20. Okt. (Tel.) Ein von gestern Abend 10 Uhr datirter Bericht der Ärzte über das Befinden Seiner Majestät des Kaisers Alexander lautet: Die Nacht vom 18. zum 19. Oktober wurde vom Kaiser fast schlaflos zugebracht. Heute Früh fand Seine Majestät wie gewöhnlich auf. Die allgemeine Schwäche und die Thätigkeit des Herzens sind unverändert. Der Dehnen des Fußes hat zugenommen. Das Allgemeinbefinden ist unverändert. Leyden, Sacharjin, Hirsch, Popoff, Wella-minoff. — Zu der gestrigen Meldung, nach welcher der bekannte Nervenarzt Dr. Mershejewski aus Petersburg nach Livadia berufen worden ist, wird hinzugefügt, daß seine Reise mit dem Befinden des Czaren nicht in unmittelbarem Zusammenhang steht. Vielmehr seien die Nerven der Kaiserin durch die Aufregungen und Sorgen der letzten Zeit in Mitleidenschaft gezogen worden und sie bedürfe eines ärztlichen Rathes.

Serbien.

Belgrad, 19. Okt. Die Nachrichten von der sehr sympathischen Aufnahme des Königs Alexander am Berliner Hofe haben hier große Freude hervorgerufen. Die Blätter sprechen die lebhafteste Genugthuung hierüber aus und betonen insbesondere den Beweis der Freundschaft, den der Deutsche Kaiser dem König durch Verleihung des Ordens vom Schwarzen Adler gegeben habe. Bei der Rückkehr des Königs aus Berlin bleibt natürlich die Ministerkrisis in der Schwebe. Gegenüber den verschiedenen Versionen über die innere politische Lage wird von verlässlicher Seite folgendes gemeldet: Vor der Abreise des Königs legte der Ministerpräsident die Nothwendigkeit größerer Einigkeit in den Regierungshandlungen dar und verlangte die Gewährung freier Hand in der Ausübung der inneren Politik. Ferner beantragte er, für die Ministerien der Finanzen und öffentlichen Bauten fremde, durch freundschaftlich gestimmte Regierungen empfohlene sachmännische Experten zu berufen, die als Sektionschefs die Arbeiten dirigieren und organisieren würden. Wenn der König nach seiner Rückkehr in die Forderungen des Ministerpräsidenten Nikolajewitsch einwilligt, würde es sich bloß um einen partiellen Ministerwechsel durch Austritt des Justizministers und des Handelsministers handeln; wenn er nicht einwilligt, würde der Ministerpräsident demissioniren.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 20. Oktober.

— (Einlösung von Zinsscheinen betr.) In der Nr. 238 (I. Blatt) der „Badischen Landeszeitung“ vom 12. d. M. ist unter der Rubrik „Stimme aus dem Publikum“ Beschwerde darüber geführt, daß am Vorkaltkalender 3. Klasse in Karlsruhe ein verfallener Zinsschein des Badischen Eisenbahnlehens von 1875 nicht in Zahlung genommen worden sei. Dieses Verfahren

entspricht indeß den bestehenden Vorschriften, da Zinsscheine, die vor der Annahme erst auf ihre Einlösbarkeit geprüft werden müssen, an Schalterkästen im Interesse der raschen Abfertigung des Publikums nicht als Zahlungsmittel zugelassen werden können. Zur Einlösung von Zinsscheinen sind neben den Centralstellen sämtliche Bezirksfinanzämter (Oberfinanzämter, Domänenverwaltungen, Hauptsteuer- und Hauptzollämter, Eisenbahnverwaltungen) verpflichtet. Außerdem ist im Bereich der Eisenbahnverwaltung den Eisenbahnstationen (nicht aber den Schalterkästen) die Ermächtigung erteilt, verfallene Zinsscheine von in ihrem Ort wohnenden, ihnen persönlich bekannten Personen an Zahlungshatt anzunehmen.

St. B. (Exportindustrie.) Von dem ungarischen Handelsmuseum, einem Informationsbureau in Budapest, ist vor kurzem unter dem Titel: „Les Fabricants-Exportateurs du Royaume de Hongrie“ ein Verzeichniß der größeren für den Export arbeitenden Firmen veröffentlicht worden. Das Buch enthält auch ein deutsches Sachregister und ist derart abgefaßt, daß es auch solchen Lesern verständlich ist, die nur des Deutschen mächtig sind. Das ungarische Handelsmuseum erbietet sich, Privatinteressenten das Werk gegen vorherige Einsendung der Postspesen (60 Pf.) gratis auszulenden.

— (Von der Großh. Bad. Gartendirektion) wird uns mitgeteilt, daß die Gewächshäuser des Großh. botanischen Gartens an den für den Besuch festgesetzten Tagen Morgens von 10—12 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr dem Publikum wieder geöffnet sind.

— (Der Badische Kunstgewerbeverein) hat mit letztem Mittwoch Abend seine Monatsversammlung für das kommende Winterhalbjahr wieder eröffnet. In dem Saale der „Vier Jahreszeiten“ war eine interessante Ausstellung angeordnet, und zwar: in 22 großen Vitrinen und Buchdruckstufen des Prachtwerkes, welches Herr Direktor Gde über die Festtage badischer Städte und Gemeinden zum 40jährigen Regierungsjubiläum Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs herausgegeben hat. Dasselbe, von Heinrich Keller in Frankfurt verlegt, wird demnächst im Buchhandel erscheinen. Die trefflichen Reproduktionen sind aus der Postdruckereianstalt von J. Schöber in Karlsruhe hervorgegangen, während die reiche, mit mehreren Textillustrationen versehene typographische Ausstattung des Werkes in der Döring'schen Druckerei dahier ausgeführt wurde. Mit einem großen Quarellbild war ferner der Originalentwurf zu der Ehrengabe angeordnet, welche von der deutschen national-liberalen Partei ihrem Führer, R. v. Bennigsen, aus Anlaß seines 70. Geburtstages gewidmet wird. Der aus einem engeren Wettbewerb hervorgegangene Auftrag zu diesem Entwurfe ist seiner Zeit Direktor Gde zu Theil geworden, wie auch die Ausführung dieses Ehrengeschentes in Baden erfolgen wird. Es ist damit auf's neue unserm heimischen Kunstgewerbe Gelegenheit geboten, an einer hervorragenden Arbeit seine Leistungsfähigkeit zu erproben. Die weitere Ausstellung umfaßte eine umfangreiche Kollektion englischer und japanischer Tapeten, welche von Herrn Möbelfabrikant Gustav Himmelferber angefertigt und zugleich besprochen wurden. Redner verbreitete sich eingehend über die Vorgänge der neuen Richtung der englischen Systeme der Tapetenfabrikation, sehr interessante Vergleiche mit jenen Erzeugnissen der deutschen Muster und zeigte an der Hand angelegter Entwürfe die Art und Weise, wie nach englischem System die Tapetenelaboration angeordnet wird. Von besonderem Interesse waren die praktischen Winke über das in England übliche Aufhängen der Bilder.

Darauf theilte der Vorsichtige das Ergebnis der Silberlotterie des Vereins mit, welches trotz der für dieses Unternehmen ungünstigen Verhältnisse einen Reingewinn von über 12000 M. erzielte. Diese erreichte Summe soll zinstragend als Grundstock des zu schaffenden Fonds zur Förderung begabter Kunsthandwerker angelegt und die Zinsen davon vorerst dem Fond zugewiesen werden. Es wird angestrebt, durch spätere Unternehmungen diesen Grundstock zu mehren, so daß mit der Zeit ein Werk geschaffen wird, welches manchem strebsamen jungen Mann eine anregende Aufmunterung zu bieten vermag und so dem heimischen Kunstgewerbe zum Segen gereichen dürfte. Redner gedenkt dankbar des staatlichen Jahresbeitrages von 2500 M., dessen Anwendung für so lange erthofft wird, bis der zu schaffende Fond selbständig seine Aufgabe zu lösen im Stande ist. Des weitern machte der Vorsichtige die Mitteilung über eine Ausstellung, welche im Kunstgewerbemuseum aus Anlaß des schuldigen Bestehens des Vereins für Januar nächsten Jahres vorbereitet wird. Diefelbe wird enthalten: Aquarelle, Handzeichnungen und Reproduktionen von Arbeiten der Innen- und Außenarchitektur, Kunstgewerbliche Entwürfe, Reliefstudien und Abbildungen ausgeführter Arbeiten. Zur Betheiligung sind alle heimischen Künstler und Meister eingeladen und wird demnächst das Programm versendet werden. Den Schluß der Verhandlungen bildete eine Besprechung über die Betheiligung des badischen Kunstgewerbes an der nächstjährigen Straßburger Ausstellung. Der Vorstand des Vereins erklärte sich bereit, etwaigen Interessenten mit Rath und That unterstützend zur Seite zu stehen. Die nächste Vereinsversammlung findet Mittwoch den 14. November statt.

Schm. (Mittheilungen aus der Stadtrathsitzung) vom 19. Oktober. In der Oberrealschule haben sich 44 Schüler zum Unterricht in der Stenographie angemeldet. Der Stadtrath bewilligt die für wöchentlich zwei Unterrichtsstunden erforderlichen Mittel. — Gegen das Gesuch des Herrn Hermann Dertel um Genehmigung zur Verlegung seiner Fetschmühle auf seinem Anwesen in der Ettlingerstraße Nr. 89 wird seitens des Stadtraths Einwand nicht erhoben. — In der Rintheimerstraße sollen drei Laternen zur Aufstellung kommen. — An das Großh. Bezirksamt soll das Erlauchen gerichtet werden, das Aufstellen von Wägen namentlich zur Nachtzeit in der Rintheimerstraße seitens der daselbst ansässigen Grundbesitzer zu verbieten. — Den am Neubau des Schulhauses vor dem Wälsburgerthor beschäftigten Maurern und Zimmerleuten wird an Stelle des üblichen Richtmauses ein Geldgeschenk bewilligt. — Herr Architekt Leopold Schmidt hat um Ertheilung der Wirtshauskonzession in seinem an der Wolke-straße gegenüber der neuen Infanterieserne zu errichtenden Neubau nachgesucht. Das Gesuch wird dem Großh. Bezirksamt mit dem Anfügen vorgelegt, daß z. B. die Bedürfnisfrage verneint werde. — Die bisher mit dem November-Biehmarkt verbundene Viepyramierung soll für dieses Jahr ausfallen. — Eine am städtischen Krankenhaus zu besetzende Assistenzarztstelle wird dem Herrn Dr. med. Behre übertragen.

S. (Beethoven-Abend.) Nur Klavierpieler, die neben vollkommenem technischen Können ein ganz außerordentlich eindringliches Erfassungs- und Interpretationsvermögen besitzen, oder solche, die sich durch eine langjährige Thätigkeit, wenn auch auf weniger ungewöhnliche Beanlagungen basirte pianistische und

pädagogische Thätigkeit einen Kreis von ihnen selbst und ihrem künstlerischen Wirken durchaus wohlgefinnt gegenüberstehenden Freunden und Bekannten erworben haben, dürfen es wagen, ganz allein auf sich selbst und einen möglichst schönen Erfolg angewiesen — Beethoven-Abende zu veranstalten. In ersterem Falle befand sich Hans v. Bülow, dessen vielfache Beethoven-Abende wohl allen kunstverständigen Ohrenzeugen dieser durchgeleiteten Reproduktionen zeitweilig unvergänglich bleiben werden — im anderen Falle befindet sich Herr Eduard Reuß, der am vorigen Mittwoch Abend ein ziemlich zahlreiches Publikum in das Foyer des Großh. Hoftheaters entboten hatte, um demselben mit Hilfe eines sehr klaren und nur bei Anwendung der Verstärkung nicht immer tonreichen Beethoven-Klavierstückes sieben der charakteristischsten und bedeutungsvollsten Klavierkonzerte Beethovens vorzuführen. Herr Reuß ist durch seinen langjährigen Aufenthalt in der badischen Residenz und durch seine jeweilige pianistische Mitwirkung in hiesigen Konzerten dem musikalischen Publikum Karlsruhes als Künstler so wohlbekannt, daß wir uns eine eingehendere Schilderung der vielen Vorzüge und der mancherlei kleineren Mängel seiner Spielweise füglich ersparen können, zumal die auch an dem in Rede stehenden Beethoven-Abende gelegentlich zutage getretenen letzteren: eine gewisse Kälte im Klavierspiel, ein nicht ganz vorzüglicher Pedalgebrauch und eine oftmals allzu grelle Färbung von Details der thematischen und melodischen Zeichnung ihren Grund nicht in einer bei jedem selten vor die Öffentlichkeit tretenden Künstler nur allzubegreiflichen nervösen Erregtheit haben dürften. Wenn wir von diesen kleinen Mängeln, unter denen insbes. die Wiedergabe der beiden ersten Programmnummern, der 15 Variationen in Es-dur op. 35 und der Sonate in Cis-moll op. 27 zu leiden hatte, absehen, so können wir der quantitativ und qualitativ recht bedeutenden Leistung des Künstlers nur aufrichtige Achtung und Anerkennung zollen. Außer den vorgenannten beiden Werken spielte Herr Reuß noch die große F-moll-Sonate op. 57, das Rondo capriccioso op. 129, die Sonate „Les adieux“ op. 81 und die Sonaten op. 90 in E-moll und op. 109 in E-dur, und zwar spielte er alle diese Werke auswendig und vermochte dem großen technischen Anforderungen, sowie dem reichen Stimmungsgehalte derselben fast durchweg gerecht zu werden. Wenigstens war dies bei den ersten vier Nummern des Programms — die übrigen zu hören war uns leider nicht mehr möglich — der Fall, und von den von uns vernommenen Darbietungen müssen wir den ersten Preis der Stimmung wie in der Tongebung gleich vorzüglichem Ausführender des ersten Satzes der Appassionata unterkennen. Das Publikum folgte den Vorträgen des Künstlers mit sympathischem Interesse und dankte Herrn Reuß mit lebhaften Beifallsbezeugungen mehrfach für seinen hochgefinnten Wagemuth.

— (Konzert.) Der Violinist Herr Karl Naf gibt am Montag Abend in Verbindung mit der Pianistin Fräulein Adele Naf und unter gütiger Mitwirkung der Großh. Hofoper-sängerin Fräulein Helene Brantisch ein Konzert, das bei den tüchtigsten künstlerischen Leistungen der Gesellschafter Naf und bei der bereits im hiesigen Hoftheater bewährten Gesangskunst der mitwirkenden Sängerin den Musikfreunden empfohlen werden darf. Das Konzert findet im großen Saale des Museums statt und Billeter sind in den Musikalienhandlungen der Herren F. Dietl und D. Ruffert zu haben.

— (Strauß-Konzert.) Im Hinblick auf das vor wenigen Tagen in Wien so glänzend gefeierte 25jährige Komponistenjubiläum des Kaiserlichen Hofkapellmeisters Herr Musikdirektor Bötte für das morgige Festballkonzert ein Programm aus den beliebtesten und gefälligsten Melodien dieses Komponisten zusammengestellt. Das Konzert beginnt nur Strauß'sche Weisen und das Vortzüglichste sowohl der Konzepte, wie aus der Operettenmusik dieses Komponisten.

— (Beckelsfelder.) Ein hiesiger Kaufmann aus Reuß bei Coburg ist gestern Vormittag hier verhaftet worden. Derselbe hatte in letzter Zeit vier gefälschte Bechelsfelder im Gesamtbetrag von 1210 M. hier in Umlauf gesetzt.

— (Heidelberg, 19. Okt. (Verschiedenes.) Mit der fortschreitenden Vergrößerung der Stadt fällt die Anstellung weiterer Schulleute nöthig. Der Stadtrath hat sich in seiner Sitzung bereit erklärt, dem Aufwande für sechs weitere Schulleute in das nächste Budget einzufügen. In der gleichen Sitzung wurde eine Zuschrift des Hamburger „Journalisten- und Schriftstellervereins“ belesen, wonach die Abhaltung des nächstjährigen Journalisten- und Schriftstellertages namentlich definitiv hier stattfinden wird. In Hamburg sowohl, wie im Vorstand der Schriftstellervereinigung zeigt man sich sehr erfreut und sehr dankbar darüber, daß Heidelberg den „Tag“ übernommen hat. Verschiedene Lehrer und Lehrerinnen nehmen gegenwärtig hier Unterricht in der Kurzschrift nach dem Saxe'schen System; es sind darunter solche, die bisher schon selbst nach einem der andern Systeme unterrichtet haben. Vielleicht hat man es hier mit dem ersten Anzeichen einer beginnenden Vereinigung auf ein System zu thun. Das wäre schon zu begrüßen.

— (Kastatt, 19. Okt. (Nekrolog.) Kurz vor Schluß des verflohenen Schuljahres erlitt das Gymnasium zu Kastatt einen empfindlichen Verlust durch den Tod des ältesten Vitasiedes im Lehrerkollegium, des Professors Dr. Karl Seidenadel, welcher eine lange Reihe von Jahren segensreich an der Anstalt gewirkt und bis auf wenige Tage vor seinem Hinscheiden seiner beruflichen und wissenschaftlichen Thätigkeit mit unermüdblicher Gewissenhaftigkeit und ungetrübter Heiße obgelegen hat. Einfach wie sein Auftreten war sein Lebensgang. Karl Seidenadel wurde geboren zu Weinheim am 4. Januar 1829, als der Sohn eines Schuhmachermeisters; er besuchte die dortige Volksschule und die Vöndersche Erziehungsanstalt und kam hierauf, wegen seiner außerordentlichen Begabung zum Studium bestimmt, auf das Gymnasium in Mannheim. Im Spätjahr 1848 bezog er die Universität Freiburg, um sich der Zoologie und Philosophie zu widmen. 1852 bestand er das philologische Staatsexamen und war nun zunächst als Hauslehrer in Bergaun thätig. Später erhielt er die Stelle eines Lehrerspraktikanten am Gymnasium in Kastatt, im Jahre 1855 kam er nach kurzer Thätigkeit am Gymnasium in Karlsruhe an das Pädagogium (später Gymnasium) in Bruchsal, wo er 1863 zum Professor ernannt wurde und bis zum Jahre 1878, also 23 Jahre lang, wirkte. Im Herbst 1878 wurde er wieder an das Kastatter Gymnasium berufen und blieb an demselben, bis der Tod seiner Wirklichkeit ein Ende setzte. Schon seit langer Zeit litt Professor Dr. Seidenadel an einer schweren Magenkrankung, welche seine Kräfte nach und nach aufrieb und seinen Tod zur Folge hatte. So viele Schmerzen dieselbe ihm auch bereitete, von der Ausübung seines Berufes konnte sie ihn nicht abziehen. Mit heroischer Geduld und Ausdauer hielt er während der letzten Zeit seines Lebens und so lange er sich aufraffen konnte, seinen Unterricht. Denn er hing mit großer Liebe an seinem Berufe und suchte noch im 65. Lebensjahre mit der gleichen Frische und Begeisterung

wie in der Jugend, seine Schüler in die Kenntnis und das Verständnis der klassischen und der hebräischen Literatur und Sprache einzuführen. Auch der englische Unterricht lag in seiner Hand. Besonders fühlte er sich zur Lektüre der Dichter, vor allem Homer's hingezogen, die er mit um so größerem Interesse behandelte, als ihm seines Gefühls und zarten Empfindung für dichterische Darstellung und eine nicht unbedeutende eigene dichterische Begabung eigen war. Was ihm seine Berufspflicht an freier Zeit ließ, widmete Professor Seidenadel der wissenschaftlichen Thätigkeit, an Erholung und Vergnügen dachte er kaum jemals. Die reichen Kenntnisse, welche er sich durch seine Studien erworben hatte, verwertete er neben andern gelehrten Arbeiten hauptsächlich zur wohlgeleiteten Uebersetzung griechischer Dichtungen in poetischer Form und im Versmaße der Urschrift. Ein Produkt seiner Lieblingsbeschäftigung ist die Nachdichtung von 86 Psalmen David's, welche 1880 erschienen sind (bei Greiner und Pfeiffer in Stuttgart). Die gewandte Sprache und gefühlvolle Darstellung, gefördert durch tiefes Verständnis für den Geist des Alterthums, machen diese Uebersetzungen zu einer angenehmen, genussreichen Lektüre. Auch durch öffentliche Vorträge suchte er für die Förderung der Bildung zu wirken; so hielt er in der Aula des Bruchsaler Gymnasiums in den Jahren 1876 bis 1878 Vorträge über Olfon, die Psalmendichtung und den altgermanischen Glauben. Dem öffentlichen Leben schenkte Professor Seidenadel, so lange es seine Gesundheit erlaubte, seine volle Aufmerksamkeit. Bei patriotischen Festlichkeiten trat er auch mit seinen eigenen Dichtungen hervor, während sonst die Erzeugnisse seiner Muse nur seinem engeren Familienkreis zugänglich waren. — Alle, welche ihn kannten, schätzten ihn hoch wegen seiner trefflichen Charaktereigenschaften und der lebenswürdigen und entgegenkommenden Art seines Umgangs, wegen seiner tiefen, gemüthvollen Auffassung des Lebens und seiner warmen Vaterlandsliebe. Daher wird ihm auch von seinen Kollegen, Schülern und Mitbürgern ein dankbares Andenken gewahrt werden.

Kehl, 19. Okt. (Berein für Prüfung von Gebrauchshunden zur Jagd in Baden und Elsaß-Lothringen.) Der Verein hält seine diesjährige Prüfung am 24. und 25. Oktober bei Hohenweier (6 km von Kehl), am 26. Oktober bei Kehl ab und setzt drei Geldpreise im Betrage von 900 M., sowie zwei Ehrenpreise aus. Gemeldet sind zwölf Hunde, darunter zwei aus Schlesien, einer aus Rheinpreußen, die übrigen aus Baden und Elsaß-Lothringen. Die Prüfung legt das Hauptgewicht auf Schweißarbeit und Verloren-Apporieren, also auf diejenigen Leistungen des Vorstehbundes, welche bestimmt sind, das angehoffene Wild von seinen Qualen zu erlösen und es in die Hände des Jägers zu liefern. — Jäger, welche als Gäste der Prüfung beizuwohnen wünschen, sind gebeten, sich bis längstens 23. Oktober durch Postkarte im „Hotel zum Salmen“ in Kehl anzumelden, von wo am 24. Oktober 8 Uhr 15 Min. Vormittags Omnibusse nach Hohenweier abgehen.

Offenburg, 18. Okt. (Verurtheilt.) Vor dem Schwurgericht wurde heute gegen den praktischen Arzt Dr. Albert Bernheim in Eichenau verhandelt. Derselbe war der Verbrecher gegen die §§ 176 I, 177, 176 III des Reichsstrafgesetzes angeklagt. Die Verhandlung fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Ueber 30 Zeugen waren geladen, so daß die Verhandlung bis nach 10 Uhr Abends anhielt. Auf Grund des Spruchs der Geschworenen wurde Bernheim unter Annahme mildernder Umstände der versuchten Nothwehr für schuldig erkannt und zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren sechs Monaten, abzüglich zwei Monaten Untersuchungshaft und zu dreijährigem Ehrverlust verurtheilt.

Dom Bodensee, 18. Okt. (Landwirthschaftliches Kaufes.) Anlässlich des jüngst in Ueberlingen abgehaltenen landwirthschaftlichen Kaufes fand das Festessen im Gasthof zum „Böwen“ daselbst bei vorzüglicher Stimmung der zahlreichen Teilnehmer statt. Die Reihe der Toaste wurde durch Herrn Oberamtmann Dr. Gross eröffnet, welcher seine Ansprache mit einem Hoch auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog schloß. Darauf toastete Herr Domänenrath Reiblein von Salem auf die Großh. Regierung, Herr Ministeraktar Reinhard auf die badische Landwirthschaft und Herr Inspektor Endrele auf die Preisrichter. Auf das von dem Gauverbande an Seine Königliche Hoheit den Großherzog gerichtete Begrüßungstelegramm ließ folgende huldvolle Antwortbescheide an Herrn Oberamtmann Dr. Gross ein:

„Mannheim, 13. Oktober.
Die Begrüßung, welche Sie im Namen der zum landwirthschaftlichen Kaufes versammelten Landwirthe und Freunde der Landwirthschaft an mich gerichtet haben, erwidere ich mit herzlichem Danke und warmen Wünschen für das Wohlergehen des Bezirks und seiner Bewohner.
Friedrich, Großherzog.“

Verschiedenes.

W. Berlin, 19. Okt. (Ein Großeffe des Fürsten Bismarck.) Rittergutsbesitzer Viktor v. Bismarck-Kniephof, ist gestern Nachmittag zu Bernigerode gestorben.

W. Berlin, 19. Okt. (Berliner Gewerbeausstellung 1896.) Nach einer Mitteilung des Arbeitsausschusses für die Berliner Gewerbeausstellung hat Seine Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Leopold von Preußen das Protektorat über die Ausstellung übernommen. Der Ausschuss theilt ferner eine Aeußerung Seiner Majestät des Kaisers mit, die in dem Sinne lautet, es sei dringend zu wünschen und unbedingte Pflicht, daß die an der Ausstellung Theilnehmenden und Interessenten ihre volle Kraft einsetzten, damit die Ausstellung sich würdig und glanzvoll gestalten. Der Handelsminister Frhr. v. Berlepsch übernahm das Ehrenpräsidium.

W. Bofen, 19. Okt. (Löwy nicht entflohen.) Auf telegraphische Anfrage bei der Kamischer Gefängnisdirektion wurde der „Bosener Zeitung“ mitgetheilt, daß die Nachricht, der frühere Bankier Löwy sei aus dem Zuchthaus in Kamisch entflohen, durchaus unmaßgeblich ist. Wie die mit einer Menge Einzelarbeiten ausgeschmückte Nachricht von der Entweichung Löwy's entstehen konnte, ist unauferklärt.

Wiesbaden, 19. Okt. (Geh. Regierungsrath Bilff.) Der Erfinder des nach ihm benannten eisernen Eisenbahn-Oberbauwerks, ist am 16. d. M. im Alter von 74 Jahren dahier gestorben. Bis zu seinem Uebertritt in den Ruhestand 1891 war er Direktor des Wiesbadener Eisenbahn-Betriebsamtes. Geboren in Simburg, hatte er auf der Technischen Hochschule in Karlsruhe studirt, dann beim Bau der Pfälzischen Eisenbahnen mitgewirkt und vom Jahre 1857 an die Leitung des schwierigen Baues der Nassauischen Rhein- und Lahnbahn übernommen. Für die Erfindung seines Oberbauwerks erhielt er seinerzeit einen hohen, von den deutschen Eisenbahndirektionen ausgegebenen Preis, auch wurden seine Verdienste als Techniker durch Verleihung in- und ausländischer Orden anerkannt.

A. St. Rom, 19. Okt. (Der deutsche Ingenieur Schmidt.) Direktor der Trambahnen in Messina, wurde gestern von einem entlassenen Arbeiter erdolcht.

Neueste Telegramme.

Mannheim, 20. Okt. In dem Prozesse gegen Dreesbach und Genossen verneinten die Geschworenen die Schuldfrage hinsichtlich Hochverraths, bejahten aber die Schuldfrage wegen Aufreizung. Dreesbach und Teufel wurden infolge dessen zu je 50 M. Geldstrafe verurtheilt, während Trunz frei ausging.

Berlin, 20. Okt. Seine Majestät der Kaiser empfing heute Mittag im Beisein des Ministerpräsidenten Grafen v. Culenburg, des Landwirtschaftsministers v. Heyden und des Chefs des Civilkabinetts, v. Lucanus, die ostpreussische Deputation des Bundes der Landwirthe.

Berlin, 20. Okt. Der „Reichsanzeiger“ theilt mit, daß die Reichsschuldenverwaltung anlässlich des Vorkommens falscher Zinscheine und Coupons der Prozentigen Schuldverschreibung bekannt gibt, daß für falsche Zinscheine in keinem Falle Ersatz geleistet wird.

Hamburg, 20. Okt. Das Strafgericht verurtheilte den Journalisten Martens, der im Juni beunruhigende Mittheilungen über ein angebliches Wiederauftreten der Cholera in Hamburg an den „New-York Herald“ hatte gehen lassen, zu sechs Wochen Haftstrafe.

Wiesbaden, 20. Okt. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich begab sich nach Schloß Rumpenheim, wo die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen von einem Prinzen entbunden wurde. (Prinz Friedrich Karl von Hessen ist seit dem 25. Januar 1893 mit der Prinzessin Margarethe, der Tochter der Kaiserin Friedrich, vermählt.)

Frankfurt, 20. Okt. Die Fernsprechverbindung zwischen Berlin und Frankfurt a. M. ist fertig gestellt und kann im Laufe der nächsten Woche dem Betriebe übergeben werden.

München, 20. Okt. Das Landgericht verurtheilte den Amtsrath Bamberg wegen Vergehen im Amte zu sechs Monaten Gefängnis und zweijähriger Amtsunfähigkeit.

Strasburg, 20. Okt. Das gestern hier aufgeführte Trauerspiel: „Marie“ von dem früheren preussischen Kriegsminister General der Infanterie von Berdy du Bernois hatte einen guten Erfolg. Nach jedem Akte wurden die Darsteller wiederholt gerufen und nach dem dritten Akte wurde der Verfasser, welcher der Aufführung seines Werkes in einer Orchesterloge bewohnte, durch Ueberreichung eines Lorbeerkränzes ausgezeichnet.

München, 20. Okt. Anlässlich des 400jährigen Jubiläums der Frauenkirche verlieh Seine Königliche Hoheit der Prinz-Regent dem Erzbischof v. Thoma den Michaels-Orden 2. Klasse.

Wien, 20. Okt. Der zum Nachfolger des Professors Stellwag ernannte Professor Rauthner ist heute Nacht gestorben.

Peft, 20. Okt. Das Abgeordnetenhaus beschloß mit allen gegen zwei Stimmen, den Gesetzentwurf über die Rechte der Juden unverändert an das Magnatenhaus zurückzuverweisen. Dagegen nahm das Abgeordnetenhaus ohne Debatte den abgeänderten Gesetzentwurf über die Religion der Kinder mit den vom Magnatenhause beschlossenen Aenderungen an. Dieser Gesetzentwurf dürfte nun zugleich mit dem Civilgesetz und dem Gesetz über die staatliche Matriführung die Kaiserliche Genehmigung erlangen.

London, 20. Okt. Der englische Historiker James Froude ist gestorben. (James Anthony Froude war am 23. April 1818 zu Darlington in Devonshire geboren, erst Geistlicher, seit 1850 Hauptmitarbeiter an der „Westminster Review“ und an „Fraser's Magazine“, seit 1874 in Kolonialangelegenheiten thätig.)

Yokohama, 20. Okt. Mehrere hundert Koreaner erhoben sich gegen die Japaner. Es wurden koreanische und japanische Truppen gegen die Aufständischen entsandt. Eine Armee von 40 000 Mann ist von Hiroshima mit

35 Transportschiffen in See gegangen. Die Bestimmung der Truppen ist unbekannt.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, 21. Okt. 114. Ab. Vorf.: „Damiel“, romantische Oper in 1 Aufzug, von Louis Gallet. Deutsch von Ludwig Hartmann. Musik von Georges Bizet. — „Hänsel und Gretel“, Märchenoper in 2 Akten (3 Bildern), von Adelheid Wette. Musik von Engelbert Humperdinck. Anfang 7 Uhr.

Familiennachrichten.

Geburten. 16. Okt. Hermann, S.; Julius Raffner, Schmied. — Julius Leopold, S.; Georg Schoch, Schlosser. — 17. Okt. Anna, S.; Jakob Groß, Schlosser. — 18. Okt. Ludwig Wilhelm, S.; Adam Weidlich, Bäckermeister. — Friedrich Wilhelm, S.; Jakob Margstein, Schlosser.

Eheaufgebote. 20. Okt. Ludwig Seiter von Stein, Tapezier hier, mit Wilhelmine Säß von Graben. — Josef Wiesner von Rothenfels, Metallreher hier, mit Mina Herbstfried von hier. — Bernhard Herzog von Weiser, Bahnarbeiter hier, mit Rosa Jonis von Stettfeld.

Eheschließungen. 20. Okt. Peter Seiler von hier, Steinbauer hier, mit Karoline Otterbach von Entendorf. — Leopold Heijmann von hier, Schreiner hier, mit Bertha Heijmann von Alensbach. — Friedrich Falk von Kauf, Schlossdiener hier, mit Franziska Bäuerle von Dittenhöfen. — Wilhelm Köber von hier, Sattler hier, mit Marie Köcher von hier. — Karl Gühringer von Konstanz, Kaufmann hier, mit Olga Ripperer von hier. — Dr. Georg Sigisg von Kieder Elm, praktischer Arzt in Langenbrücken, mit Rosalie Kuch von Stetten. — Friedrich Schöffler von hier, Schlosser hier, mit Karoline Bauer von hier. — Adolf Baumgartner von Freiburg i. B., Referendar hier, mit Marie Kaiser von hier.

Todesfälle. 19. Okt. Ernst, 1 J. 7 M. 2 L., S.; Felix Braun, Hilfskassier. — Gertrud, Witwe von Damer Franz Gökmann, 80 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Oktober	Barom. in mm	Therm. in C	Absolute Feuchtigk. in mm	Relative Feuchtigk. in %	Wind	Wimmel
19. Nachts 9 ^h 11.	742.0	+ 7.0	7.3	98	NE	bedeckt
20. Morgs. 7 ^h 11.	738.5	+ 7.0	7.3	98	SE	"
20. Mittags 2 ^h 11.	738.1	+ 9.8	9.0	100	Still	"

¹⁾ Nebel ²⁾ Regen und Nebel.

Höchste Temperatur am 19. Okt. + 8.0°; niedrigste heute Nacht 6.5°

^{*} Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden 5.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Wagan, 20. Okt. Morgs., 3.78 m, gestiegen 16 cm.

Wetterbericht des Centralbur. f. Met. u. Hyd. v. 20. Okt. 1894.

Die Luftdruckvertheilung hat seit dem Vortage abermals eine durchgreifende Aenderung erfahren. Ueber Nordeuropa lagert zwar noch ein barometrisches Maximum, doch ist über der Bretagne eine ziemlich tiefe Depression erschienen, welche weit in das Binnenland hereinreißt und hier Fortdauer des regnerischen Wetters verursacht. Das Hochgebiet über Nordeuropa hat sich südwärts gewandt und hat nunmehr auch den äußersten Nordosten Deutschlands aufgenommen (Wienel - 4°); eine weitere Ausdehnung des Hochs gegen Süden ist aber vorerst nicht wahrscheinlich, da die bestehende Luftdruckvertheilung für den größten Theil des Binnenlandes nicht mehr nördliche, sondern südliche Winde bedingt. Trübung und Regenfälle werden aber voraussichtlich anhalten.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Garber in Karlsruhe.

Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Cie.

Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz.
Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln in Porzellan, Crystal, Bronze, Christofle-Silber, Pendalen, Lampen für Geschenke, Ausstattungen, Hotel- und Hausleinrichtungen.
En gros. Julius Strauss, Karlsruhe. En détail.

Kaiserstrasse 143
Bedeutendstes Spezialgeschäft in Besatzartikeln, aller Arten Besatzstoffen, Passanterien, Spitzen, Knöpfen, Weißwaaren, Handschuhen, Cravatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

Karlsruher Mechanisches Teppich-Klopfwerk
befreit die Teppiche absolut von Staub und Mottenbrut, belebt ihre Farben, schützt dieselben vor Verletzungen, bringt Ersparnisse und ist unabhängig von der Witterung.

Aufbewahrung von Teppichen jeder Art und Größe.
Vollste Garantie gegen Feuer und Mottenschaden.
Kostenfreie prompte Abholung und Rücksendung innerhalb 24 Stunden.
Ernst Telgmann, Karlsruhe, Kaiserstr. 56.

Wetterkarte vom 20. Oktober, Morgens 8 Uhr.



Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 20. Oktober 1894.	
Staatspapiere.	Dresdener Bank 151.80
3% Deutsche Reichs-	Länderbank 216.—
anleihe	93.60
4% D. Reichsanl. 105.90	Schw. Nordostb. 130.80
4% Preuß. Konf. 105.80	Gotthard 177.90
4% Baden in fl. 103.35	Lombarden 89 1/2
4% „ in M. 105.10	Ungarn 99.70
Oester. Goldr. 101.—	Elbthal 230 1/2
Silber. 81.—	Hess. Ludwigsb. 116.55
4% Ungar. Goldr. 99.60	Weschn. u. Corien.
4% Russische R. 63.40	Weschn. a. Amst. 168.70
Italiener compt. 89 1/2	London 20.35
Ägypter 103.80	Paris 80.96
Spanier 70.—	Wien 163.95
Holl.-Türken 100.50	Napolconsb. or 16.19
	Privatdiskonto 1 1/2
Banken.	
Kreditaktien	302.—
Disf. Kommandit 200.40	Disf.onto-Kom. 200.40
Darmst. Bank 149.60	Staatsbahn 300.—
Handelsgesellsch. 150.—	Lombarden 89 1/2
Deutsche Bank 168.—	Tendenz: fest.
Berlin.	
Staatsbahn	368.—
Disf. Kreditakt.	223.50
Lombarden	48.90
Disf. Kommand.	204.—
Ranrahlthe	128.80
Gesellschaft	167.60
Dortmunder	59.25
Böcherer	139.60
Rabellenoten	219.70
Carpenen	151.80
Wien.	
Kreditaktien	370.—
Disf. Kommandit	200.40
Disf.onto-Kom.	200.40
Staatsbahn	300.—
Lombarden	89 1/2
Tendenz: fest.	
Paris.	
Disf. Kreditakt.	223.50
Lombarden	48.90
Disf. Kommand.	204.—
Ranrahlthe	128.80
Gesellschaft	167.60
Dortmunder	59.25
Böcherer	139.60
Rabellenoten	219.70
Carpenen	151.80
Rio Tinto	
Kreditaktien	370.—

Kündigung bzw. Convertirung der 4proz. 1880r, 1883r und 1885r Anlehen der Stadtgemeinde Pforzheim.

Die 4%igen Anlehen der Stadt Pforzheim, und zwar von 1880 im Restbetrage von 408,700 Mark, werden auf 1. Juli 1895, die von 1883 und 1885 im Restbetrage von 1,912,200 Mark auf 1. Mai 1895 zur Heimzahlung gekündigt.

Die Stadtgemeinde bietet jedoch den Inhabern der gekündigten 4%igen Anlehen die Abstempelung in 3 1/2%ige Schuldverschreibungen unter folgenden Bedingungen an:

1. Die Anmeldung zur Abstempelung hat bis spätestens 20. November d. J. bei den unten genannten Stellen zu erfolgen.
2. Bei der Abstempelung wird eine **Conversionprämie von 9/10 0/0** und außerdem die Zinsdifferenz von 1/4% für die pro 1. Mai bezw. 1. Juli 1895 fällig werdenden Coupons ausbezahlt.
Bei der 1880r Anleihe wird der Januar-Coupon jetzt schon eingelöst.
3. Bei der Anmeldung sind die gekündigten Schuldverschreibungen mit Couponsbogen und Talons einzureichen; die eingereichten Stücke werden nach vollzogener Abstempelung in 3 1/2%ige wieder ausgeliefert.
4. Die Einlösung der gekündigten Schuldverschreibungen, welche nicht in oben erwählter Weise zur Abstempelung resp. Convertirung gelangt sind, erfolgt vom 1. Mai bezw. 1. Juli 1895 ab.
5. Die mit der Abstempelung und event. Einlösung betrauten Stellen sind:

in Frankfurt a. M.: von Erlanger & Söhne,
in Karlsruhe: Straus & Cie.,
in Pforzheim: 1. Pforzheimer Bankverein,
Kaysr, Becker & Cie.,
2. Bankgeschäft von J. Josef,
3. die Stadtkasse.

Die Verzinsung der gekündigten und nicht convertirten Schuldverschreibungen hört bezüglich der 1880r Anleihe am 1. Juli 1895, bezüglich der 1883r und 1885r Anleihe am 1. Mai 1895 auf.
Pforzheim, den 18. Oktober 1894. M 384.1
Der Stadtrath.
Sabermehl. Frey.

Die Hoffbäckerei KASPER Karlsruhe, 810.3
Linkenheimerstr. 3, Zähringerstr. 53 und
Kaiser Wilhelm-Passage 48,
preisgekrönt im Jahre 1892 auf der Ausstellung in Heidelberg,
1893 auf der in Mainz und auf der diesjährigen in Stuttgart, in
der Branche leistungsfähigstes Geschäft am Platze, erlaubt sich mit
ihren verschiedenen Specialitäten unter Zusicherung aufmerksamster
Bedienung in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Wir empfehlen in überaus großer Auswahl und nur guten Qualitäten:
Paletots in allen nur denkbaren Stoffen und Farben mit Serat- und Plaid-Futter zu M. 14,
M. 16, 18, 20, 22, 24, 28, 30 bis 55.
Schwaloffs in vielen Stoffen und Farben, Pelerie zum Abknöpfen, zu M. 18, 20,
M. 24, 28, 30, 32, 35 bis 50.
Havelocks in wasserdichten Loden, Cheviot, Tuch und andern Stoffen,
mit und ohne Kermel in vielen Farben,
zu M. 18, 20, 22, 26, 30, 35, 40 bis 60.
Hohenzollern-Mäntel
Anfertigung nach Maß
in anerkannt bester Ausführung zu billigen Preisen M. 272.3
Spiegel & Wels, Kaiserstraße 76 (Marktplatz).
Billigste Preise.

Hoerth, Daeschner & Cie.
Sämmtliche Neuheiten der Photographie
für Fach-Photographen und Amateure M 983.4
Kaiserstrasse 140, 1 Treppe, neben Brauerei Moninger.

Geschäfts-Verlegung.
Die Geschäftsalternativen unserer
Buchhandlung
und die Expedition des Evang. Kirchen- und Volksblattes
befinden sich jetzt
Kreuzstrasse 25
nahe beim Hauptbahnhof.
Evang. Schriftenverein in Karlsruhe.

Madapolam
Shirting
Chiffon
Damas
Pique
A. Streit & Söhne
Karlstr. 110
Karlsruhe

Reingehaltene, gut entwickelte
**Bordeaux-
Rotheine**
der Firma
Claus & Stempf in Bordeaux:
Saint-Germain-d'Estenil (1891) zu M. 1.20
Château-Eyquem, Bayon (1891) zu M. 1.50
Château-Lamorde, Moulis (1890) zu M. 2.10 etc.
empfiehlt **H. Munding**,
Karlsruhe, Kaiserstr. 104, Eing. Herrenstr.
Lieferungen von 12 Flaschen 5 S,
solche von 25 Flaschen 10 S per Flasche
billiger. M. 64.6

!! Umsonst !!
sind alle Bemühungen der Concurrenz;
die billige Bezugsquelle für
Möbel und Betten!
in hoch nur
81/83 Kaiserstr. 81/83 Karlsruhe,
denn:
kolossaler Umsatz, nur direkter Bezug,
Selbstfabrikation von Postlewaren,
wenig Spesen setzen mich in die Lage,
nur gute Möbel bedeutend billiger wie
jede Concurrenz zu verkaufen. — Ver-
sandt ohne Emballageberechnung.
Auszug aus dem Preisocourant
vollständige Betten von M. 70 an
Seegras-Matratzen 70
Haar-Matratzen 40
polierte Chiffonnières 29
ameubirte Kleiderschränke 25
einbürtige Kleiderschränke 15
polierte Schubladen-Kommoden 20
Garnituren in Plüsch 180
Buffets 80
vollst. eich. Zimmereinrichtungen 300
vollst. eich. Schlafzimmereinrich-
tungen mit Kopfkissenmatratzen 550
Spiegelschränke mit Kristallglas 80
Dialische 15
Sophas in allen Stoffen 32
polierte Badkommoden mit
Wärmehaube 35
Nachttische 6
gute Wirtstische per Duzend 42 M.
Stroh- und Holzstühle von M. 2.50 an,
Vollst. Vorlagen, 1/2 breit 16
Spiegel 2
Vorhangleisten 1
Hochfeine Einrichtung stets aus
Lager billigst!
Hotels und Anstalten gewähre ich bei
größerm Bedarf noch Extra-Rabatt!
Jul. Weinheimer.

! Restaurant Frankeneck !
Täglich reichhaltige Frühstücks- und
Abend-Card, feinstes Sauer'sches
Exportbier, sowie reine Weine in
großer Auswahl empfiehlt
3.787.21. **Wilhelm Hensel.**

Stipendien-Ausstreifen.
Auf den 20. April 1895 sollen die
Rinsen aus der Stiftung der Frau
Pfarer Dr. Billig Witwe dahier für
1894/95 zur Vertheilung gelangen.
Dieselbe Bürgerliste, welche
studiren oder sonst ein ehren-
haftes Gewerbe erlernen“
und deshalb an dieser Stiftung genuss-
berechtigt zu sein glauben, werden ein-
geladen, ihre Gesuche um Berücksichti-
gung bei der Rinsene theilung bis zum
15. November d. J. schriftlich bei
uns einzureichen. Den Gesuchen, welche
von den Geschäftstellern selbst mit Angabe
ihrer Wohnungen geschrieben sein müssen,
sind außer den Zeugnissen über Auf-
führung und Befähigung auch die Schul-
zeugnisse der Petenten anzuschließen, da
die letzteren sonst so wenig berücksichtigt
werden könnten, als Handwerkslehrlinge,
welche nicht die Gewerbelehre besuchen.
Heidelberg, den 16. Oktober 1894.
Der Stadtrath.
Dr. Wildens.

Kaiserallee 4a
befinden. M 410.
Karlsruhe, 18. Oktober 1894.
Der Vorstand der
Versicherungsanstalt Baden.

**L. Dahlinger,
Vergolder,
KARLSRUHE,
Waldstraße 31,**
M 417.1 empfiehlt sich im
Einrahmen von Bildern
von der einfachsten bis zur feinsten
Ausführung bei billiger Berechnung.

Tafelbirnen,
in Prima-Sorten, versendet zu 8 Mk.
per Korb die 3.396.9
Groß-Gutsverwaltung Eberstein
(Post Gerndbach).
Kaffeeimport u. Versand an Private
von Dr. Hartmann, Köln a. Rh. Preisl. frei.
M 418. Karlsruhe.

Bekanntmachung.
Die Prüfung der Ver-
waltungsakture betr.
Die diesjährige Verwaltungsak-
turs-Prüfung wird am
Montag den 5. November d. J.
ihren Anfang nehmen.
Gesuche um Zulassung sind, sofern
dies noch nicht geschehen, alsbald an
das Groß. Ministerium des Innern
einzureichen.
Karlsruhe, den 16. Oktober 1894.
Groß. Ministerium des Innern.
A. V. Baader.

Bekanntmachung.
Wir machen hierdurch bekannt, das
Herr Rudolf Romane aus Epinal
und Herr Jakob Samoylovitch
aus Moskau
die in den Vorberichten für die Studie-
renden vorgesehene Diplomprüfung im
Maschinenwesen, eine mathematisch-
naturwissenschaftliche und eine Fach-
prüfung umfassen, behandeln haben und
denselben das Diplom für „Maschinen-
Ingenieur“ zuerkannt worden ist.
Karlsruhe, den 19. Oktober 1894.
Groß. Direction
der Technischen Hochschule.
Dr. W. Haib.

**Groß. Bad. Staats-
Eisenbahnen.**
Am 1. Dezember l. J. wird die in
dem Thier- u. Tarif (Theil II) für den
südwestdeutschen Verband zu § 44 der
Verkehrsordnung enthaltene Zusatze-
stimmung, betreffend das Zusammen-
laden von Groß- und Kleinvieh, auf-
gehoben.
Karlsruhe, den 18. Oktober 1894.
Generaldirection.

Kaiser-Panorama.
Kaiserstrasse 99.
Eintrittspreis 30 Pf. Kinder 20 Pf.
Abonnements 5 Reisen 1 Mk.
Am 21. bis mit 27. Oktober:
Auf die diesseitigen Wunsch bleibt
Trauer-Feier von Präsident
Carnot noch diese Woche ausgestellt.
(Mit einer Beilage.)